

Dissertationen eher ungewöhnlicher Abschnitt über Diözesanverwaltung und Pfarreiennetz (S. 181–288) sowie eine etwas konventionellere Studie zur bischöflichen Territorialherrschaft (S. 289–327); die Zusammenfassung betont vor allem Klosterpolitik und Diözesanverwaltung der Bischöfe. Somit entsteht ein rundes Bild eines Bistums, dessen Bischöfe zwar durch Investiturstreit und Papstschiisma in diesem Zeitraum immer wieder in die große Politik verwickelt wurden, sich aber eher für örtliche Angelegenheiten interessierten, sowohl im geistlichen wie auch im politischen Bereich.

T. R.

Martin H o c h , Jerusalem, Damaskus und der Zweite Kreuzzug. Konstitutionelle Krise und äußere Sicherheit des Kreuzfahrerkingreiches Jerusalem, A.D. 1126–1154 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Bd. 560) Frankfurt am Main 1993, Peter Lang, 212 S., ISBN 3-631-44619-5, DM 59. – Das Buch ist eine sehr brauchbare Einordnung des Zweiten Kreuzzuges, soweit er im Hl. Land spielte, in die komplizierte und durch innere Spaltung gekennzeichnete Geschichte des Königreichs Jerusalem, sowie eine ebenso gute Darstellung der jerusalemitanischen Bemühungen, aus Sicherheitsgründen zu einem Ausgleich mit Damaskus zu kommen. Hervorzuheben ist die überzeugende Umdatierung der Expedition des Königs Balduin III. ins südliche Transjordanien von 1144 auf 1145 oder 1146 (S. 70) und die Erörterung des von der Forschung vernachlässigten Projektes Konrads III. zur Eroberung von Askalon (S. 133–139). Die wahren Gründe für den schier endlos diskutierten Abbruch der Belagerung von Damaskus 1148 kann natürlich auch H. nicht klären.

H. E. M.

Rudolf H i e s t a n d , Die Äbtissin Adelheid von Passau-Niederndorf und Kaiser Manuel I. Komnenos von Byzanz, MIOG 102 (1994) S. 98–107, wertet Nr. 38 der Admonter Briefsammlung (MGH Briefe d. dt. Kaiserzeit 6 S. 74 ff.) als Zeugnis für die familiären Bande zwischen Babenbergern und Komnenen trotz politischer Spannungen zwischen Barbarossa und Byzanz, aber auch als Beispiel für Fernreisen vornehmer Damen im 12. Jh. aus.

R. S.

Colette B e a u n e , The Birth of an Ideology. Myths and Symbols of Nation in Late-Medieval France. Translated by Susan Ross H u s t o n , Berkeley/Los Angeles/Oxford 1991, University of California Press, VII u. 427 S., ISBN 0-520-05941-7, \$54. – Das 1985 in französischer Sprache erschienene Buch liegt nun in einer um mehrere Appendices erweiterten englischen Übersetzung vor, die das erhebliche angloamerikanische Interesse an der französischen Version von „Vorstellungsgeschichte“ bezeugt. Das Werk handelt „about the myths and symbols of nationhood, about the perspectives and the discourses people constructed around it“ (S. 8) und beschreibt damit weniger objektive Fakten als die Entstehung von Vorstellungen und kollektiven Einsichten im hohen und späten MA, „how France looked at itself and what image it had of itself“ (S. 9). Untersucht werden die gemeinschaftsstiftende Propagierung der Heiligenkulte von Dionysius, Chlodwig, Ludwig und Michael, die Konstruktion der Vorstellung vom rex christianissimus und von Frankreichs Rolle in der Heilsgeschichte, die Entstehung und Entfaltung von trojanischen, gallischen und fränkischen Abstammungsmythen, die Funktion des Liliensymbols sowie die integrierende Kraft von Kultur und Sprache für die Entwicklung politischer Identität, die das